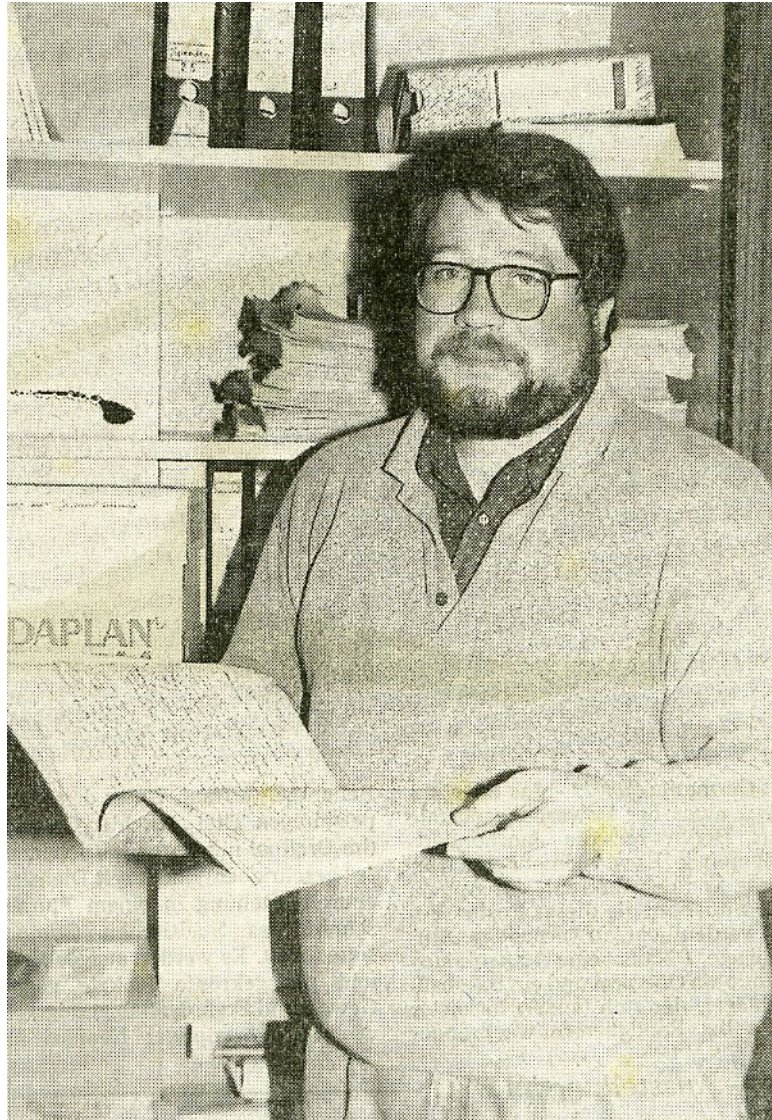


Die Glocke vom 17. Februar 1994



In Verl ist das Archiv bestens in Schuss. Anhand der alten Unterlagen will der Archivar Joachim Wibbing ein Buch über die wirtschaftliche Entwicklung schreiben.
Bild: Hagenkordt

Joachim Wibbing bringt in alte Aktenschränke System

Verl/ Schloß Holte-Stukenbrock. Ein waschechter Bielefelder ist seit dem 1. November 1993 neuer Archivar für die drei Gemeinden Verl, Schloß Holte-Stukenbrock und Langenberg: Joachim Wibbing (37). Er wird mit den Aktenbeständen der drei Kommunen zu tun haben.

Joachim Wibbing bringt in alte Aktenschränke System

Verl/Schloß Holte-Stukenbrock (hgk). Ein waschechter Bielefelder ist seit dem 1. November '93 neuer Archivar für die drei Gemeinden Verl, Schloß Holte-Stukenbrock und Langenberg: Joachim Wibbing (37). Er wird mit den Aktenbeständen der drei Kommunen zu tun haben.

Nicht nur das. Zu den Wunschvorstellungen des neuen Archivars zählt außerdem, das in auswärtigen Archiven schlummernde historische Material zu sichten und dabei festzustellen, was es dort Relevantes zur Geschichte seiner drei Gemeinden gibt. So ist er mit seinem Spickzettel schon mal in Münster, Detmold oder Bielefeld unterwegs.

Joachim Wibbing ist Mann vom Fach. Schon als Gymnasiast bekam er für eine Gruppenarbeit den zweiten Preis beim bundesweiten Geschichtswettbewerb der Körber-Stiftung. Er hatte über Bielefelder Ereignisse während der 1848er Revolution geschrieben. Nach dem Abitur

machte er eine Ausbildung für den gehobenen Archivdienst in Düsseldorf und Marburg. Sein anschließendes Studium der Geschichtswissenschaft in Bielefeld zeichnete den Schwerpunkt „Mittelalter“. Nach der Studienzeit war Wibbing ein Jahr Firmenarchivar der Wohnungsbau-gesellschaft „Freie Scholle“. Die Geschichte des Bielefelder Stadtteiles Schildesche kennt er wie seine Westentasche. Dann arbeitete er zwei Jahre im ev. Landeskirchlichen Archiv Bielefeld. Dort wirkte er an der Festschrift zum 700jährigen Bestehen der Neustädter Marienkirche mit. Danach hörte er sich nach einer Stelle als Archivar um. Die sind zwar rar gesät, aber Wibbing hatte Glück; Langenberg, Schloß Holte-Stukenbrock und Verl überlegten gerade, eine gemeinsame Archivarstelle einzurichten. Der Bielefelder bekam sie.

Verl hat die Federführung der Archivistelle. Jeweils 80 Prozent der Arbeitszeit wird Wibbing in Verl und „SHS“ sein. Zwanzig Prozent in Lan-

genberg.

Vor allem vom Verler Archiv ist Wibbing beeindruckt. Es reicht schließlich bis ca. 1815/20 zurück, hinein in die Preußenzeit. Bei „SHS“ und Langenberg ist das anders. Beide haben kein klassisches historisches Archiv. Der Aktenbestand reicht „nur“ bis zur kommunalen Neuordnung 1970.

Einen Personalcomputer wird der Archivar erst noch bekommen. Ein spezielles Archivprogramm muß her. Zuerst wird Joachim Wibbing ein Findbuch erstellen. Nächste Woche stellt er sich dem Kulturausschuß von „SHS“ vor. In Verl ist die Zusammenarbeit mit Gemeinde und Heimatverein sehr konstruktiv. Dort könnte es auch das erste Buchprojekt unter der Regie des neuen Archivars geben: zur wirtschaftlichen Entwicklung Verls. „Ich will Geschichte plastisch für die Leute machen!“ so Wibbing. In Verl will er zudem Ansprechpartner für Schüler werden, die im Archiv themenbezogen forschen wollen.